

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 15.

Basel, 14. April.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die grossen Manöver der italienischen Armee in der Emilia 1887. — Infanterie-Dienst und technischer Dienst bei den Genietruppen. (Fortsetzung und Schluss.) — Eidgenossenschaft: Entschädigungen an freiwillige Schiessvereine und Kadettenkorps. — Ausland: Deutschland: Ein kaiserlicher Erlass über das Exerzier-Reglement. Frankreich: Pulver ohne Knall und Rauch.

Die grossen Manöver der italienischen Armee in der Emilia 1887.

In der italienischen Presse findet sich das Urtheil wiedergegeben, welches eines der Mitglieder der militärischen Mission Deutschlands über das Resultat der letzten grossen italienischen Herbstmanöver ausgesprochen haben soll. Der deutsche Offizier habe gesagt, dass die italienische Infanterie vorzüglich, die Artillerie ausgezeichnet, besonders wegen der Schnelligkeit und Präzision ihrer Bewegungen, die Kavallerie gut, aber nicht fertig genug sei. Ein minder günstiges Urtheil habe dieser Offizier über einige italienische Generale abgegeben. In Anbetracht des reservirten Charakters, der speziell den mit einer solchen Mission beauftragten Offizieren eigen sein muss, lässt es sich wohl bezweifeln, dass dieselben ihre Eindrücke in journalistischen Kreisen, wie dort angedeutet wurde, geäussert haben, allein wie dem auch sei, wenn jenes Urtheil auch nicht vollständig exakt, und in einigen Theilen allzu streng ist, so muss man doch anerkennen, dass es im Uebrigen der Wahrheit nicht widerspricht. Die italienische Infanterie besitzt in der That vorzügliche Eigenschaften. Der italienische Infanterist ist diszipliniert, ein guter Fussgänger, rasch in seinen Bewegungen und eifrig bemüht, die Ausbildung sich anzueignen, die ihm gegeben wird, wenn derselbe auch in vielen Garnisonen allzusehr durch den Garnisondienst in Anspruch genommen wird. Die Einberufenen der Altersklasse von 1861, mit denen man den Effektivstand der Regimenter, welche an den Manövern Theil nahmen, auf einen dem Kriegstande gleichkommenden Stand bringen konnte, rückten bereitwillig und gut vorbereitet zu ihren

Regimentern ein und gaben ihren Kameraden ein gutes Beispiel. Die Offiziere, deren Abtheilungen doppelt so stark waren als gewöhnlich, haben bewiesen, dieselben führen zu können, und haben Intelligenz an den Tag gelegt. Die Kommandeure der grossen Infanterie-Einheiten bewiesen Praxis und taktische Kenntnisse. Um Beispiele anzuführen, kann man sagen, dass bei den Manövern von Ghiardo am 2. September die Brigade Salerno eine Attacke gegen überlegene Streitkräfte in geradezu brillanter Weise ausführte, obwohl die Terrainverhältnisse äusserst ungünstige waren. Beim Uebergang über die Sechia bei Rubiero zeichnete sich engagirte Infanterie beider Theile durch besonderen Elan aus und bewies, dass sie die schwere Kunst der Terrainbenutzung genau kannte.

Bei der grossen Revue bei Rubiero defilirten 4 Regimenter vor dem Könige und der Königin mit der grössten Präzision, ohne die Distanz und die genaue Richtung in einem Moment zu verlieren, obwohl das vorhergegangene Defilee einiger Kavallerie-Regimenter in Eskadrons-Kolonnen die Aufstellung der bei solchen Gelegenheiten üblichen Markirungsposten nicht gestattet hatte. Der rasche Uebergang aus sieben in der Gefechtsstellung stehenden Linien in die Kolonnenformation, die Sammlung von 4 Armeedivisionen von einer Seite des Feldes von Rubiero, in einer relativ sehr beschränkten Ausdehnung in Kolonne und der sofortige Wiederübergang derselben aus der Defilee- in die Gefechtsaufstellung, wobei zugleich sofort der Raum für eine Kavalleriedivision zum Defiliren im Galopp freigemacht wurde, bewies in glänzender Weise die Manövrierfähigkeit der italienischen Infanterie.

Bemerkt muss ferner werden, dass die Feld-